

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Wangen, Schulhaus

24.005

Objekt-Adresse: St. Gallerstrasse 1, 8855 Wangen



Einstufung: regional
Datierung: 1892
KTN / EGID: 169 / 190193834
Koordinaten: 2710438.004 / 1227753.65
Inventarisiert: 1980
Revidiert: 2023

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: -
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: B -12998
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: SZ 299; SZ 302.3

Würdigung:

Das repräsentative und ortsbildprägende Schulhaus des Glarner Architekten Hilarius Knobel ist ein wichtiger Zeuge des klassizistischen Schulhausbaus Ende des 19. Jh. Neben drei bedeutenden Schulhäusern in der Stadt Zürich (Aussersihl, Wiedikon, Oberstrass), sind von Knobel, der als einer der bedeutendsten Glarner Architekten des 19. Jh. gilt, herrschaftliche Wohnhäuser sowie Fabrikgebäude erhalten. Dem Gebäude kommt erhebliche kulturelle, geschichtliche und kunsthistorische Bedeutung zu.

Vom Schutzzumfang ausgenommen ist die nordseitige Pausenhalle.

Lage:

Das markante Schulhaus mit Schulhausplatz und hohen Bäumen steht an der Strassenkreuzung St. Galler-, Bahnhof-, Mühle- und Nuolenstrasse im Zentrum von Wangen.

Objektbeschreibung:

Das Schulhaus, das von den Architekten Hilarius Knobel († 1891) und Ernst Hermann Müller errichtet wurde, präsentiert sich als streng symmetrischer, klassizistischer Bau (7x3 Achsen). Über einem Kellergeschoss und einem betonten Hochparterre mit horizontalem Fugenstrich liegen durch ein Gurtgesims getrennte zwei glatt verputzte Vollgeschosse, die von einem gratbetonten Walmdach (später Lukarnen angefügt) sowie breiter, konsolengestützter Dachuntersicht gedeckt sind. Es ist charakterisiert durch einen zentralen, die Traufe durchstossenden Mittelrisalit, der strassenseitig ein säulenflankiertes Portal sowie rückseitig einen vorkragenden Treppenhausanbau zeigt. Die seitlichen Schulzimmer sind dreiseitig befenstert. Architekturbetonte Elemente wie Portal- und Fenstereinfassungen, und Sockel sind aus Sandstein gearbeitet und zeigen eine detaillierte Formsprache (Steinmetz: Martin Bruhin, Wangen). 1992 wurden sie sorgfältig saniert. Auf der Nordseite erfolgte der Bau einer modernen flachgedeckten Pausenhalle.

Baugeschichte:

1888 Bildung Schulhausbaukommission (Schulhäuser in Pfäffikon SZ und Bauma ZH dienten als Vorbilder).

1891 Innenausbau

1892 Einweihung

1963-1964 Aussen- und Innenmodernisierung

1992 Restaurierung, Neubau Pausenhalle Nordseite

Quellen / Literatur:

- KDM SZ NA II: 1989, S. 498 f.

- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 452.

- MHVS: 84/1992, S. 154.